

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage des Abgeordneten MUDr. PhDr. / Univ.Prag Jozef Rakicky (fraktionslos)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung
namens der Landesregierung

Übergewichtige Kinder in Niedersachsen

Anfrage des Abgeordneten MUDr. PhDr. / Univ.Prag Jozef Rakicky (fraktionslos), eingegangen am
24.02.2025 - Drs. 19/6721,
an die Staatskanzlei übersandt am 10.03.2025

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung
namens der Landesregierung vom 11.04.2025

Vorbemerkung des Abgeordneten

In einem Beitrag des *Deutschen Ärzteblatts* vom 22. Januar 2025 wird die Auswertung von bundesweit erhobenen Daten der Kaufmännischen Krankenkasse (KKH) zum Thema Übergewicht bei Kindern analysiert.¹ Darin heißt es: „5,2 % der 6- bis 18-Jährigen waren im Jahr 2023 krankhaft dick.“ Vor 15 Jahren habe dieser Anteil in der genannten Altersgruppe nur 4,1 % betragen. Jungen seien von der Entwicklung besonders betroffen. Ihr Anteil stieg in diesem Zeitraum um 40 %. Im Jahr 2023 erhielt damit „jeder 19. Heranwachsende die ärztliche Diagnose Adipositas“, wie die *Rheinische Post* zur selben Auswertung schreibt.²

Als Ursache nennt die KKH „falsche Ernährung, Werbung für ungesunde Kinderprodukte und mangelnde Bewegung“. Digitale Medien seien zudem „Bewegungsräuber“. Auch „Stress, psychische Belastungen, Schlafstörungen oder Erkrankungen der Schilddrüse trügen zu Übergewicht bei“, heißt es in dem Artikel des *Deutschen Ärzteblatts*. Hingewiesen wird in diesem Zusammenhang auch auf die Tatsache, dass übergewichtige Kinder „häufig Opfer von Hänseleien, Mobbing und Ausgrenzung durch Gleichaltrige“ werden. Chronisches Übergewicht steigere zudem die „Gefahr für lebensverkürzende Erkrankungen wie Bluthochdruck, koronare Herzkrankheit, Schlaganfall, bestimmte Krebsarten, Diabetes Typ 2 oder auch Gelenkverschleiß“.

Laut einer Expertin vom Kompetenzteam Medizin der KKH spielen die Eltern bei der Prävention von Übergewicht eine Schlüsselrolle: „Die Familie bietet betroffenen Heranwachsenden einen Schutzraum. Hier können sie Spaß an gemeinsamer Bewegung und gesundem Kochen entwickeln, ihren Frust ablassen und durch Lob und Anerkennung ihr Selbstbewusstsein stärken - ohne Spott fürchten zu müssen.“

1. Wie bewertet die Landesregierung die Zunahme von krankhaftem Übergewicht bei Kindern in Deutschland und insbesondere in Niedersachsen, welche Daten liegen ihr zu diesem Phänomen vor, und welche spezifischen Maßnahmen wurden in den letzten Jahren ergriffen, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken?

Aus dem Bericht zu den Schuleingangsuntersuchungen des Niedersächsischen Landesgesundheitsamtes (NLGA) von 2024 lässt sich feststellen, dass der Anteil der Kinder mit Übergewicht und Adipositas weiter leicht ansteigt. Vor allem die Kinder aus bildungsfernen Familien sind betroffen. Ein im Jahre 2021 kurzfristig auftretender stärkerer Trend zu Übergewicht und Adipositas normalisierte sich

¹ <https://www.aerzteblatt.de/news/rubriken/vermishtes/immer-mehr-kinder-sind-uebergewichtig-ab11f1d8-7a17-4845-92ed-1a2db05c7e76>

² https://rp-online.de/leben/gesundheit/krankenkasse-mehr-kinder-mit-uebergewicht_aid-123330401

im Jahr 2022 wieder. Die steigenden Zahlen sind bedenklich, da Übergewicht und Adipositas neben psychischen Folgen für die Betroffenen u. a. die Entstehung und Entwicklung von ernährungsbedingten Krankheiten wie Diabetes mellitus Typ 2 oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen begünstigen.

Niedersachsens Ernährungsstrategie stellt den Handlungsrahmen auf dem Weg zu einer gesunden und nachhaltigeren Ernährung für Niedersachsens Bevölkerung.³ In der Ernährungsstrategie werden den fünf Handlungsfeldern „Gemeinschaftsverpflegung“, „Ernährungsbildung“, „Regionalität und Saisonalität“, „Lebensmittelverschwendung“ und „Lebensmittelwertschätzung“ über 80 Maßnahmen zugeordnet. Die Mehrzahl dieser Maßnahmen zielt auf eine gesunde Ernährung und damit u. a. auf eine Prävention von Übergewicht ab.

Viele Maßnahmen adressieren die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen sowie auch deren Familien. Da Kinder eine steigende Anzahl von Mahlzeiten in der Kita und den Schulen zu sich nehmen, werden Projekte und Beratungsangebote für diese Einrichtungen gefördert, um die Zielgruppe in diesen Settings direkt erreichen zu können. Im schulischen Ganztag stellt die warme Mittagsmahlzeit oft die einzig warme Mahlzeit am Tag dar. Ernährungsbildung und eine gesunde Gemeinschaftsverpflegung sind wichtige Faktoren für eine gesunde Ernährung zur Vermeidung von ernährungsmitbedingten Erkrankungen wie Adipositas.

Das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz fördert folgende Projekte, welche u. a. Maßnahmen für eine gesunde Ernährung umsetzen:

- a) Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE)
 - 1. Institutionelle Förderung der DGE - Sektion Niedersachsen 2025 (jährlich)
 - 2. Projekt „Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niedersachsen“ 2025 bis 2027
 - 3. Projekt „Vernetzungsstelle Seniorenernährung Niedersachsen“ 2025 bis 2026
- b) Verbraucherzentrale Niedersachsen e. V. (VZN)
 - 4. Projekt „Aufklärungsmaßnahmen auf dem Gebiet der Ernährung“ 2025 (jährlich)
 - 5. Projekt „Vernetzungsstelle Kitaverpflegung Niedersachsen“ 2025 bis 2027
 - 6. Projekt „Ernährungsbildung in niedersächsischen Kitas“ 2025 bis 2026
- c) Niedersächsischer LandFrauenverband Weser-Ems e. V. (NLF)
 - 7. Projekt „Verbraucherbildung mit Kindern und Jugendlichen“ 2025 (jährlich)
- d) Niedersächsischer Landfrauenverband Hannover - Gemeinnützige Projekt- und Bildungs-GmbH (NLV gGmbH)
 - 8. Projekt „Landwirtschaft für kleine Hände“ 2025
- e) Netzwerk Ernährungsräte Niedersachsen e. V.
 - 9. Projekt „Förderung des Aufbaus einer Geschäftsstelle“ 2025 bis 2026
- f) Landesarbeitsgemeinschaft Hauswirtschaft Niedersachsen e. V. (LAG HW)
 - 10. Projekt „Fit for Life“ 2025 bis 2026
- g) Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft Niedersachsen (ZEHN), angegliedert an die Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Niedersachsen nimmt seit Einführung zum Schuljahr 2017/2018 am EU-Schulprogramm teil und unterstützt das Förderprogramm zusätzlich mit Landesmitteln. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen Gemüse und Obst sowie Milch schmackhaft zu machen und so eine gesündere Ernährung zu fördern. Im schulischen Bereich richtet sich das Förderprogramm an Grundschulen mit den Klassen 1 bis 4, Förderschulen mit den Klassen 1 bis 6, Landesbildungszentren mit den Klassen 1 bis 6, weiterführende Schulen mit den Klassen 5 bis 6. Bei dem regelmäßigen Angebot von Gemüse- und

³ Vgl. www.ernaehrungsstrategie-niedersachsen.de.

Obstportionen werden Regionalität, Saisonalität und Vielfalt berücksichtigt. Zusätzlich bilden pädagogische Begleitmaßnahmen, die altersabgestimmt gesunde Ernährung mit speziellen Unterrichtsmaterialien und -einheiten thematisieren, einen informatorischen Rahmen.

Hinsichtlich der weiteren Maßnahmen wird auf die Antworten zu den Fragen 4, 5, 6, 7 und 10 verwiesen.

2. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über die sozialen und familiären Hintergründe übergewichtiger Kinder in Niedersachsen, und inwiefern werden gezielt Maßnahmen zur Förderung stabiler Familienstrukturen als Mittel zur Prävention von Übergewicht ergriffen?

Es wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

3. Welche Programme zur Ernährungsbildung gibt es in Niedersachsen für Kinder und Eltern, und wie wird sichergestellt, dass sie tatsächlich in betroffenen Familien ankommen?

Es wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

4. Welche Rolle spielt nach Einschätzung der Landesregierung der zunehmende Medienkonsum bei Kindern für den Bewegungsmangel, und welche konkreten Maßnahmen zur Förderung körperlicher Aktivität werden an Schulen und in Kitas ergriffen?

Da es keine Erhebungen zu Medienkonsum im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen gibt, können hier keine Einschätzungen vorgenommen werden. Digitale Medien bieten auch bewegungsfördernde Angebote an, sodass hier die Art der Nutzung ausschlaggebend ist, ob ein Bewegungsmangel entsteht.

Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen wird in den niedersächsischen Schulen durch verschiedene Maßnahmen entgegengewirkt. Neben dem Sportunterricht werden den Schülerinnen und Schülern im außerunterrichtlichen Schulsport vielfältige schulsportliche Angebote in Arbeitsgemeinschaften und im Ganztagsbereich geboten.

Zudem wird einem möglichen Bewegungsmangel durch die Förderung eines bewegungsfördernden Schulalltags entgegengewirkt. Ein wichtiges Projekt ist in diesem Zusammenhang das durch das Kultusministerium (MK) initiierte und geförderte Projekt „Bewegte, gesunde Schule Niedersachsen“, das bewegungsfördernde Schulentwicklung in den Handlungsfeldern Unterrichtsqualität, Schulorganisation und Lernraum Schule fördert, indem zu Rhythmisierung des Unterrichts, bewegtem Lernen, bewegten Pausen, beteiligenden Organisationsstrukturen und Öffnung der Schule nach außen beraten wird und Aktionstage durchgeführt werden.

Weiterhin bietet das MK gemeinsam mit dem Landessportbund Niedersachsen e. V. (LSB) verschiedene Wettbewerbe und Aktionen an, z. B. Bundesjugendspiele, Sportabzeichen-Schulwettbewerb, Jugend trainiert für Olympia & Paralympics, „Jugend trainiert“-Grundschulwettbewerb, 5-fit-Challenge, Skipping Hearts, Tenniscup, Talentino-Schultennis-Cup, Tischtennis-Rundlauf-Team-Cup, Schulsportmeisterschaften Mountainbike, Floorball Schul Cup, Faustball Schulwettbewerb, Hallenhockeymeisterschaft, „Niedersachsen schwimmt“, Quattrobeach-Beachvolleyball, Schulsportwettbewerb Tanzen, Schulhockeyturnier, Schulfußball, „Sportivationstag“ des Behinderten-Sportverbands, Behinderten-Sportverband-Talenttag, Schüler-Tischtennis-Liga für Förderschulen und viele weitere.

Dies wird ergänzt durch vom MK gemeinsam mit dem LSB getragene Projekte wie die Kooperation Schule-Verein, Schulsportassistentenausbildung, Schülerschiedsrichterlehrgänge, MHH-Rebirth-Active-School, „Olympia ruft, mach mit!“ und die Schulsport-Filmplattform Schulsportwelten.

Weiterhin bestehen die bundes- und landeseigenen Auszeichnungen Deutscher Schulsportpreis, Sportfreundliche Schule (Breitensport), Talentschule des Sports (Talentsuche), Partnerschule des

Leistungssports (Talentförderung), Eliteschule des Sports (Sportinternat) und Pierre-de-Coubertin-Schulpreis (für sportlich besonders engagierte Abiturientinnen und Abiturienten).

Darüber hinaus unterstützt das Land aktiv das Projekt „Gesund Leben Lernen“ (GLL). Ziel ist es, Schulen als gesunde Lebenswelten für Lehrende und Lernende zu gestalten. Das Programm fördert gesundheitsfördernde und motivierende Lern- und Arbeitsbedingungen, stärkt vorhandene Ressourcen und reduziert Belastungen. Es basiert auf dem Settingansatz und nutzt Methoden aus Projektorganisation und Betrieblichem Gesundheitsmanagement. Mittlerweile sind seit dem Start über 300 Schulen ein Teil des Programmes und setzen sich dafür ein, ihre Schule zu einer gesunden Lebenswelt für alle zu machen.

Zuständig für die pädagogischen Angebote in Kitas sind die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe bzw. die Träger von Kindertageseinrichtungen. Der gesetzliche Bildungsauftrag beinhaltet jedoch, dass jedes Kind mit gesundheitsbewussten Verhaltensweisen vertraut zu machen ist (§ 2 NKiTaG). Ferner haben das MK und die Trägerverbände im „Niedersächsischen Orientierungsplan für die Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ in Selbstverpflichtung der Träger von Kindertageseinrichtungen unterzeichnet, dass die pädagogischen Einrichtungskonzepte von Kitas berücksichtigen, dass Bewegung das Tor zum Lernen ist und im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die kindliche Entwicklung hat. Im Kontext der Förderung kindlicher Kompetenzen steht damit jede Kindertageseinrichtung in der Pflicht, immer auch einen besonderen Akzent auf die Förderung von Bewegung zu legen.

5. Welche Kooperationen bestehen mit Sportvereinen, um Kindern aus sozial schwächeren Familien einen besseren Zugang zu regelmäßiger Bewegung zu ermöglichen?

Das Land Niedersachsen gewährt dem LSB gemäß § 3 Abs. 1 des Niedersächsischen Sportförderungsgesetzes (NSportFG) eine jährliche Finanzhilfe in Höhe von mindestens 35,2 Millionen Euro. Darüber hinaus erhält der LSB gemäß § 3 Abs. 2 NSportFG jährlich einen Anteil von 31,5 vom Hundert der den Betrag von 147,3 Millionen Euro übersteigenden Einnahmen aus den Glücksspielabgaben nach § 13 des Niedersächsischen Glücksspielgesetzes als Finanzhilfe, die im Jahr 2024 mit mehr als 14,8 Millionen Euro einen neuen Höchstwert erreicht hat. Die Förderung soll den Einwohnerinnen und Einwohnern des Landes Niedersachsen die Möglichkeit verschaffen, sich unabhängig von Herkunft, Alter und Geschlecht nach ihren Neigungen und Fähigkeiten sportlich zu betätigen. Sie soll u. a. insbesondere dazu beitragen, die Angebote sportlicher Betätigung zu verstärken und zu erweitern sowie sozial benachteiligten Menschen die Sportausübung zu ermöglichen und diese zu unterstützen.

Zudem fördert das Land die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung (LSS) mit einer jährlichen Finanzhilfe in Höhe von mindestens 1 Million Euro zuzüglich möglicher Mehreinnahmen aus den Glücksspielabgaben (im Jahr 2024 mehr als 2,3 Millionen Euro). Die LSS hat die Finanzhilfe zur Förderung von Projekten zugunsten des Sports und der Integration zu verwenden.

Unter anderem aus diesen Mitteln unterstützen LSB und LSS die nachfolgenden Maßnahmen:

Maßnahmen des LSB

Unterstützung aus dem Bereich Integration im und durch Sport

Der LSB fördert landesweit 16 dezentrale Koordinierungsstellen „Integration“, die Sportvereine vor Ort beraten und unterstützen, um offene Angebote zur Bewegungsförderung von Kindern anzubieten und Mitgliedschaften in Netzwerken zu unterstützen. Über die Richtlinie Integration im und durch Sport fördert der LSB verschiedene Maßnahmen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch die Bindungskraft des Sports stärken sollen. Dabei werden explizit auch Angebote gefördert, die sich an Kinder und Jugendliche richten, sich an deren Lebenswelt orientieren und keine Mitgliedschaft in dem jeweiligen Sportverein voraussetzen. Besonders hervorzuheben ist das Förderprogramm „Mein Nachbar der Sportverein“, in dem Sportvereine in der Quartiersarbeit unterstützt werden.

Kooperationen mit Krankenkassen

In einer Kooperation mit der BKK24 organisiert der LSB eine „Pumptracktour“, die ein offenes Bewegungsangebot für Kinder und Jugendliche an unterschiedlichen Standorten mit hohem Aufforderungscharakter darstellt. Im Rahmen des Projektes „Platzwechsel“ des DOSB und der BKK gibt es ausgewählte Standorte in Niedersachsen.

Kooperation mit Schulen

Der LSB ist mit seiner Sportjugend Kooperationspartner des MK. Im Rahmen des „Pakt für Niedersachsen“ sollen Kinder und Jugendliche gemeinsam auf ihrem Bildungsweg nachhaltig mit vielfältigen Angeboten vom Breiten- bis zum Leistungssport gefördert und begleitet werden. Darüber hinaus bietet das Start-Chancen-Programm eine weitere Möglichkeit, Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Umfeldern mithilfe von Sport- und Bewegungsangeboten zu erreichen und zu fördern. Der LSB hat sich dem MK als Kooperationspartner in diesem Bereich angeboten.

Sport VERNETZT

SPORT VERNETZT ist eine Initiative, die deutschlandweit gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren aus Sport, Gesellschaft und Politik an einer sozialraumorientierten Sportidee arbeitet. Kern dieser Sportidee ist die systematische Vernetzung von Kita, Schule und Sportverein innerhalb eines Quartiers. Dadurch sollen niedrigschwellige Bewegungsangebote in das direkte Lebensumfeld von Kindern, vor allem von solchen, die in sozial benachteiligten Verhältnissen aufwachsen, transportiert werden. Die Vereinbarung zur strategischen Zusammenarbeit im Rahmen des Projektes SPORT VERNETZT zwischen ALBA BERLIN Basketballteam e. V. und dem LSB mit seiner Sportjugend dient als Grundlage für eine langfristige Partnerschaft im Rahmen von SPORT VERNETZT.

KIDS - Die kommunale Initiative des Sports

Mit dem Projekt KIDS will der LSB mit seiner Sportjugend dazu beitragen, die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen bewegungsfreundlicher und gesünder zu gestalten. Dies wird erreicht, indem regionale, stadtteilbezogene oder am ländlichen Raum orientierte Netzwerke des Sports und der Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche initiiert und etabliert werden. Mit zahlreichen Förderprogrammen und vielfältiger Unterstützung werden Sportvereine, -verbände und die regionalen Sportjugenden motiviert und dafür gewonnen, sich gemeinsam mit Partnern aus der Jugendpflege und -hilfe, dem Gesundheitsdienst, mit Bildungsträgern und anderen kommunalen Akteuren für eine Verbesserung der Bewegungsangebote und -möglichkeiten für Kinder und Jugendliche in allen Lebensbereichen (Schule, Sportverein, Freizeit) einzusetzen. Besonders im Fokus sind dabei diejenigen Kinder und Jugendlichen, die bislang die (Gesundheits-) Angebote von Sportvereinen kaum oder überhaupt nicht nutzen.

Mini-Sportabzeichen

Im Rahmen der Durchführung des Deutschen Sportabzeichens liegt mit dem Mini-Sportabzeichen ein Schwerpunkt bei frühkindlicher Bewegungsförderung in Kitas und BeSS-Servicestellen. Die BeSS-Servicestellen sind lokale Einrichtungen zur Förderung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten in Schulen, Kindertagesstätten und Sportvereinen. Inhalt sind offene Bewegungsangebote mit dem Ziel, Kinder ab drei Jahren frühzeitig an regelmäßige Bewegung heranzuführen.

Maßnahmen der L SS

Aktiv-Tage-Programm

Mithilfe eines Aktiv-Tages soll der Fokus auf den eigenen Körper und die Bewegung gelegt werden. Neben der Initialzündung für mehr Bewegung werden soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Begeisterungsfähigkeit, Empathie und Kritikfähigkeit geschult und so das soziale Miteinander spielerisch verbessert. Der Aktiv-Tag unter dem Konzept Aktivwelten wurde speziell für sozial und finanziell benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene konzipiert und entwickelt. So zählen beispielsweise Personen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, körperlichen- oder geistigen Beeinträchtigungen sowie Flucht- oder Migrationshintergrund zur Zielgruppe. Der Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung von hochbelasteten Schulen, Förderschulen oder sozialen Einrichtungen (laut Sozialindexstufe).

Integration vor Ort - Miteinander Füreinander

Die LSS unterstützt Vorhaben und Projekte, die Menschen mit Zuwanderungsgeschichte das tägliche Leben erleichtern und die Teilhabe in unserer Gesellschaft ermöglichen. Mit einer Förderung dieser Projekte soll zum Zusammenhalt der Gesellschaft beigetragen und einer Spaltung entgegengewirkt werden.

Neben den o. g. Angeboten wird der Sportunterricht durch außerunterrichtliche Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote der örtlichen Sportvereine ergänzt. Durch das Angebot außerunterrichtlicher Sport- und Bewegungsangebote von Sportvereinen wird die Schule zu einem Ort der Teilhabe, da alle außerunterrichtlichen Angebote für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenfrei sind.

Die Schulen erweitern den Sportbereich um zusätzliche, attraktive außerunterrichtliche Angebote. Für die außerschulischen Partnerinnen und Partner besteht gleichzeitig die Möglichkeit, auf verschiedene Sportarten aufmerksam zu machen und unter Umständen neue Mitglieder für den Verein zu gewinnen.

Eine gute Basis ist, dass gemäß der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG) und ebenso gemäß der „Evaluation von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten an Offenen Ganztagschulen in Niedersachsen“ sportliche Ganztagsangebote nach der Hausaufgabenbetreuung am häufigsten ausgewählt werden. Sportliche Angebote sind hiernach mit ca. einem Drittel der Angebote bereits jetzt der größte Bereich.

Um die Quoten noch weiter zu steigern, ist das MK mit dem LSB im Gespräch, wie mögliche Fort- und Weiterbildungen aus dem Sportbereich in der Fläche verfügbar gemacht und auch Kooperationen zwischen Ganztagschulen und Vereinen ausgebaut werden könnten.

6. Inwiefern setzt sich die Landesregierung für eine strengere Regulierung der Werbung für ungesunde Kinderprodukte ein, um den Einfluss der Lebensmittelindustrie auf das Ernährungsverhalten zu begrenzen?

Das Land Niedersachsen hat im Vorfeld der 16. Verbraucherschutzministerkonferenz am 22.06.2022 die Initiative ergriffen und einen Beschlussvorschlag, in Abstimmung mit der Landesarbeitsgemeinschaft Verbraucherschutz/AG Gesunde Ernährung und Ernährungsinformation, eingebracht: „Ernährung für Kinder und Jugendliche - Marketing für Kinder und Jugendliche beschränken; Herstellung gesundheitsförderlicher Lebensmittel und ausgewogenen Konsum fördern.“

Der Beschlussvorschlag wurde ohne Gegenstimmen gefasst.

Ziel des Beschlusses ist die Einschränkung von an Kinder und Jugendliche gerichteter Werbung und die Reduktion des Konsums von zucker-, fett-, und salzreichen Lebensmitteln. Der Bund wird aufgefordert, rechtliche Maßnahmen zu ergreifen.

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat 2023 einen Gesetzentwurf zur Beschränkung der an Kinder gerichteten Werbung vorgelegt.

7. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um Eltern gezielt über die langfristigen gesundheitlichen Risiken von Übergewicht und Adipositas bei Kindern aufzuklären?

Durch die gezielte Verknüpfung von theoretischem Wissen und praktischen Erfahrungen können die Schulen jungen Menschen frühzeitig die Möglichkeiten einer natürlichen und gesunden Lebensführung aufzeigen. Sie lernen nicht nur, wie sie ihr Gewicht auf gesunde Weise kontrollieren können, sondern entwickeln auch ein Bewusstsein für die langfristige Bedeutung von gesunder Ernährung und Bewegung für ihr Wohlbefinden. Dies ist ein wichtiger Schritt, um die Gesundheitskompetenz junger Menschen zu stärken und sie auf ein gesundes, selbstbestimmtes Leben vorzubereiten.

Von der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V. (LVG & Afs), die institutionell vom Land gefördert wird, werden diverse Projekte durchgeführt.

Beispielhaft zu nennen sind hier:

- „Bewegte Schule“ Gesunde Schule Niedersachsen,
- Gemeinsam gesund essen - miteinander gesund alt werden,
- Beratungsservice „Schule und Gesundheit in Niedersachsen“,
- Gesunder Umgang mit Medien im Kindes- und Jugendalter,
- Regionale Fachkräfte für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen,
- Aufbereitung und Dissemination eines Konzeptes zur Koordination von Hilfen für psychisch kranke Kinder und Jugendliche.

8. Gibt es landesweite Förderprogramme oder finanzielle Anreize für Familien, die eine gesündere Lebensweise in ihren Alltag integrieren möchten, etwa durch vergünstigte Sport- oder Kochkurse?

Die niedersächsischen Krankenkassen engagieren sich in der Prävention bzw. der Förderung der Gesundheit und der Gesundheitskompetenz ihrer Versicherten mit Leistungen zur individuellen Prävention sowie mit Leistungen zur Prävention in Lebenswelten, z. B. Kindertagesstätten und Schulen.

In der individuellen Prävention bieten die Krankenkassen in Niedersachsen verschiedene Präventionskurse zu den Themen Ernährung und Bewegung an. Es ist für Familien möglich, an Ernährungsprogrammen zur Gewichtsreduktion für Kinder und Jugendliche teilzunehmen. Ebenso stehen Bewegungsangebote zur Reduktion von Bewegungsmangel zur Verfügung. Darunter sind auch Bewegungskurse, die von Sportvereinen angeboten werden. Voraussetzung für eine Kostenbeteiligung der Krankenkassen ist eine Zertifizierung des Kursangebotes durch die Zentrale Prüfstelle Prävention. Die Kosten für die Kurse werden zum Teil vollständig übernommen oder bezuschusst.

Leistungen zur Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten stehen allen GKV-Versicherten in der jeweiligen Lebenswelt unabhängig von der Mitgliedschaft in einer bestimmten Krankenkasse zur Verfügung. Die Leistungen sollen gesundheitliche Chancengleichheit fördern. Deshalb liegt dabei auch ein Augenmerk auf der Verminderung sozial bedingter Ungleichheit von Gesundheitschancen.

Die Krankenkassen engagieren sich - auch in Kooperation mit externen Partnern - mit verschiedenen Angeboten in Schulen und Kitas, die ein gesundes Aufwachsen fördern sollen. Dabei stehen die Themen Ernährung und Bewegung im Fokus, aber auch das Thema psychische Gesundheit.

Im Übrigen wird auf die Antworten zu den Fragen 1 und 5 verwiesen.

9. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über die psychischen Belastungen von übergewichtigen Kindern durch Mobbing und Ausgrenzung, und wie wird dagegen in Schulen konkret vorgegangen?

Übergewichtige Kinder und Jugendliche sind häufig Opfer von Mobbing und Ausgrenzung, was erhebliche psychische Belastungen zur Folge haben kann. Diese negativen Erfahrungen können zu einem verminderten Selbstwertgefühl, Angstzuständen und Depressionen führen.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, setzen Schulen verschiedene präventive und intervenierende Maßnahmen ein:

Schulen sind verpflichtet, ein Präventionskonzept zu etablieren und es fortlaufend aktuell zu halten. Hierzu zählen insbesondere ein respektvoller gemeinsamer Umgang innerhalb der Schulgemeinschaft sowie klare Verhaltensregeln und Konsequenzen, um Mobbing vorzubeugen. Darüber hinaus wird durch Projekte und Aktivitäten, die den Zusammenhalt und das Verständnis unter Heranwachsenden stärken, ein positives Schulklima geschaffen. Das Land bietet in diesem Kontext z. B. auch Fortbildungen für Lehrkräfte zum Thema Interaktion und Kooperation im Klassenverbund an (sogenannte KIK-Fortbildung). Zusätzlich gibt es spezielle Schulungen für Lehrkräfte, die darin geschult

werden, Mobbing frühzeitig zu erkennen und angemessen zu intervenieren (z. B. Mobbing-Interventions-Teams).

Auch gibt es Beratungsangebote für betroffene Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die entweder von Lehrkräften, teilweise auch mit Zusatzqualifikation in mentaler Erste-Hilfe, den Fachkräften der Schulsozialarbeit, Beratungslehrkräften oder der Schulpsychologie vorgehalten werden. Darüber hinaus wird die Peer-to-Peer-Plattform für mentale Gesundheit an Schulen mit dem Namen „Jugendliche stärken“ künftig zur Unterstützung innerhalb der Peer-Groups im Klassen- und/oder Schulverbund beitragen. Der Launch ist im Frühjahr 2025 terminiert.

10. Plant die Landesregierung eine Strategie, um den Anstieg von krankhaftem Übergewicht langfristig zu stoppen, und, wenn ja, welche konkreten Schritte sind für die kommenden Jahre vorgesehen?

Für den Part der Ernährung wurde 2021 Niedersachsens Ernährungsstrategie erarbeitet. Durch deren Ziel einer gesunden und nachhaltigeren Ernährung können eine Vielzahl der Maßnahmen präventiv gegen Übergewicht und Adipositas wirken. Die Strategie befindet sich in zahlreichen Maßnahmen in der Umsetzung, welche auch in den kommenden Jahren fortgeführt wird.

Die vom Land Niedersachsen institutionell geförderte LVG & AfS setzt eine Vielzahl an Projekten und Programmen zur Gesundheitsförderung und Prävention u. a. in Kitas, Schulen, Berufsschulen und Hochschulen um. Zu den Projekten zählen beispielsweise solche, die das vorschulische und schulische Gesundheitsbewusstsein fördern, z. B. durch Bildung und Bewegung. Ebenso haben die Programme das Ziel der Stärkung von körperlichem, seelischem und sozialem Wohlbefinden in Kita- und Schullebenswelt, für die dort betreuten Kinder und Mitarbeitenden.

Beispiele für solche Projekte und Programme der LVG & AfS sind:

- Gesund Leben Lernen: Im Rahmen von GLL werden Schulen beim Aufbau eines schulischen Gesundheitsmanagements unterstützt.
- „Die Initiative - Gesundheit, Bildung, Entwicklung“: die Initiative ist 2007 gegründet worden und soll dazu beitragen, das Thema „Gesundheit, Bildung, Entwicklung“ in vorschulischen und schulischen Bildungs- und Erziehungseinrichtungen interdisziplinär und sektorenübergreifend weiterzuentwickeln.
- Präventionsketten Niedersachsen: Präventionsketten-Kommunen machen es sich zur Aufgabe, Chancengleichheit durch passgenaue Unterstützung für alle Kinder herzustellen - ganz unabhängig von ihrer sozio-ökonomischen Herkunft.
- Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung in Kitas (kokeki): Das Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung in Kitas (kokeki) möchte Kindertageseinrichtungen darin unterstützen, Gesundheitsförderung als ein ganzheitliches Konzept zu verstehen und in den Lern- und Arbeitsalltag zu integrieren.

11. Sieht sich die Landesregierung durch ihre Corona-Politik mitverantwortlich für das o. g. krankhafte Übergewicht von Kindern und Jugendlichen?

Ein Bewegungsmangel durch eingeschränkte Freizeitaktivitäten, Sportunterricht und Aktivitäten der Sportvereine während der COVID-19-Pandemie kann zur Entstehung von Übergewicht beigetragen haben.

Die Daten aus den Schuleingangsuntersuchungen deuten darauf hin, dass die Beschränkungen während der Pandemie zum erhöhten Trend zu Übergewicht beitrugen (siehe hierzu die Antwort auf Frage 1), jedoch normalisierte sich der Trend im nachfolgenden Untersuchungsjahr 2022 wieder.

(Verteilt am 15.04.2025)